Gemeindebrief

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde
Sankt Helena zu Großengsee

April/Mai
2023

(Bild: epd)

Ade!

Gott befohlen!

In diesem Heft:

S. 2 Andacht
S. 3 Aktuelles Thema
S. 4 Pfarrerin
S. 6 Pfarrmann
S. 8 Kinder
S. 10 Gottesdienste
S. 11 Osterspaziergang
S. 12 Kirchenvorstand
S. 14 Nachgedacht
S. 18 Rückblick

Die kleine Andacht

Pfarrerin Thurn

Maria von Magdala kam zu den Jüngern und verkündete ihnen: „Ich habe den Herrn gesehen". Und sie berichtete, was er ihr gesagt hatte. Joh 20,18

Liebe Gemeinde!
Was hat Maria von Magdala alles erlebt!? Die Begegnung mit Jesus, die ihr ganzes Leben umkrempelt; ihr Wanderleben als Jüngerin von Jesus, bei dem sie erlebt, wie Jesus die Menschen heilt und von Gott erzählt. Bei der Kreuzigung ist sie dabei und muss miterleben, wie qualvoll Jesus sterben muss. Und am Ende begegnet ihr der Auferstandene. Erst hat sie ihn gar nicht erkannt. Kann das sein, dass es ein Leben nach dem Tod gibt? Ist es möglich, dass mit der Kreuzigung gar nicht alles vorbei ist, sondern etwas ganz Neues beginnt? Zunächst kann sie es gar nicht glauben. Doch dann läuft sie zu den Jüngern und erzählt von der frohen Botschaft.

Der Tod hat nicht das letzte Wort!

Ja, der Tod hat nicht das letzte Wort. Mag es auch immer wieder schwierige Zeiten geben. Wir müssen nur durchhalten. Es wird sich wieder ändern. Nach der Nacht kommt der Tag, nach Winter der Frühling, nach Tod die Auferstehung und nach schwierigen Zeiten ein Neubeginn.

So wünsche ich Ihnen, dass Sie voller Gottvertrauen alle Ihre dunklen Zeiten gut überstehen und wieder zum Licht vordringen.
Ihre Pfarrerin Susanne Thurn

"Noli me tangere". Der auferstandene Jesus verweigert die Berührung von Maria Magdalena. Ein Fresco von Guido di Pietro, 1442. (Museum von San Marco, Florenz)

Jesus spricht „Ich bin die Tür.“
Joh 10,9

Einladung

zur Verabschiedung von
Pfarrerin Susanne Thurn

am Sonntag, den 7. Mai, um 14.00 Uhr
Festgottesdienst im Kirchgarten
der St. Helena-Kirche
mit anschließender Feier
bei Kaffee und Kuchen!

Liebe Gemeindeglieder!
Zu diesem Festgottesdienst laden wir Sie herzlich ein.
Ein Abschiedsbuch liegt aus.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Christel Klare
Vertrauensfrau,
im Namen des Kirchenvorstand

Gespräch zum Abschied

Das Bild entstand bei der Einführung im Juni 2011

Im Mai 2011 sind wir in diese Kirchengemeinde gezogen, was ist dir aufgefallen, was war anders als das Gewohnte?
Jede Gemeinde ist anders. Aber mir ist gleich die große helle Kirche in St. Helena aufgefallen und die gemütliche Kreuzkirche. Das herrschaftliche Pfarrhaus hat mich anfangs etwas eingeschüchtert. Bei unserer ersten Besichtigung der St. Helena-Kirche hatten wir eine sehr freundliche Begegnung mit Hans Sperber, bei der ich mich gleich willkommen gefühlt habe.

Gibt es etwas, das du von deinem Vorgänger Pfarrer Starke übernommen hast?
Die jährlichen Geburtstagsbesuche haben mich überzeugt. Dadurch entsteht ein kontinuierlicher Kontakt zu den Menschen meiner Gemeinde, der eine wichtige Basis für die seelsorgerische Arbeit ist.

Was hast du neu eingeführt?
Das ist zunächst der Mini-Gottesdienst für die Kleinsten in unserer Gemeinde. Es ist so ein besonderes Erlebnis, wenn die Kleinen auf den Kissen vor dem Altar sitzen und zuhören, oder wenn sie mit einfachen Bastelarbeiten vollauf beschäftigt sind. Dann die Auszeit. Ein kontemplativer, stiller Gottesdienst in dichter Atmosphäre.
Besonders wichtig war mir, die Konfirmantenarbeit zu verändern. Die Konfi-Zeit sollte sich vom Schulunterricht unterscheiden, damit die Konfis auf spielerische Art erleben können, was christliches Miteinander bedeuten kann. Wichtig dabei war mir auch die Eltern mit einzubinden.

Das Logo für den Mini-Gottesdienst

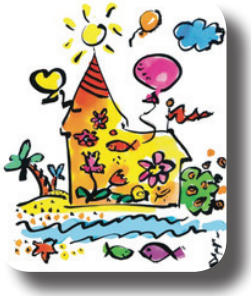
Was ging über die Jahre verloren?
Alle die Angebote, die von ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen getragen werden und wo kein adäquater Ersatz beim Weggang der Leitung gefunden werden konnte. Das war der Frauenkreis, der Chor, die Jugendarbeit und letztlich der Mini-Gottesdienst. Der Seniorenkreis ist durch die Auflagen wegen Corona zum Erliegen gekommen, sollte aber wieder eingerichtet werden.

Gespräch zum Abschied

Was waren die Highlights in diesen Jahren?
Das war auf jeden Fall das Fest zum 125jährigen Bestehen des Posaunenchors mit dem Besuch des Landesbischofs. Dann natürlich unsere 600-Jahre-Feier der St. Helena-Kirche mit der Predigt von Wolfgang Buck, den besonderen Gottesdiensten zu Gegenstände aus der Kirche und die Schlussfeier im Garten der Kirche. Sehr intensiv waren für mich auch die Einkehrtage mit den Kirchenvorständen und der ökumenische Gottesdienst bei der Friedenslinde. Nicht zu vergessen sind die Einweihung der Toilette, deren Errichtung uns viel Mühe gekostet hat und die Baumgrabstätte im Friedhof.

Machst du dir Sorgen um die Kirche?
Ich finde es schlimm, dass so viele aus der Kirche austreten und die Kirche damit an Bedeutung für die Gesellschaft verliert. Wenn wir Gott nicht mehr suchen, dann wird das Leben oberflächlich, das Miteinander egoistischer.

Was hat dir in deiner Dienstzeit besondere Freude gemacht?
An erster Stelle steht das Erlebnis, wenn Gottesdienstbesucher bei den Predigten gebannt zuhören. Gefolgt von den intensiven Begegnungen in der Gemeinde bei vertrauensvollen, offenen Gesprächen. Das Herz geht mir auf bei den Veranstaltungen mit den Kindern, wenn sie Spaß haben und sich freuen. Bei den Konfirmanden berührt mich, wenn sie echtes Interesse an Fragen des Glauben zeigen. Glück hatte ich mit meinen Kirchenvorständen. Wir hatten eine unkomplizierte, vertrauensvolle, von Empathie getragene Zusammenarbeit. Bedanken möchte ich mich auch bei unseren tollen Mitarbeiter*innen, die mit Freude ihren Aufgaben nachgehen.



Was wünschst du der Gemeinde für die Zukunft?
Ich wünsche mir, dass unsere Gemeinschaft lebendig bleibt, dass Gottesdienste ein Ort sind, in dem man Kraft bei Gott schöpfen kann. Außerdem hoffe ich, dass es auch weiterhin so bleibt, dass die Menschen sich in den Ortsteilen auch in Zukunft so umeinander kümmern, wie ich das hier erlebt habe.

Das Gespräch führte
Robert Thurn

Aus dem Leben eines Pfarrmannes

"Pfarrmann"
Robert Thurn

Adobe Indesign

Vernetzte Kirche

Männerkreis "Die Männer"
Schwarzenbruck

Um es gleich vorweg zu sagen, eigentlich ist die Bezeichnung des Mannes einer Pfarrerin als Pfarrmann nicht korrekt. Richtig gegendert muss es natürlich, analog zur Frau Pfarrer früherer Zeiten, Herr Pfarrerin heißen. Aber das klingt dann doch zu albern und daher bleibe ich lieber beim Pfarrmann.

Meine wichtigste Aufgabe in dieser Funktion war die Öffentlichkeitsarbeit in der Kirchengemeinde. Das umfasste die Erstellung des Gemeindebriefes, die Neueinrichtung und Pflege der Homepage, sowie die Veröffentlichung aktueller Nachrichten und Informationen auf Facebook. Von all diesen Dingen hatte ich, bis wir hier her gezogen sind, keine Ahnung. Gut, Texte und Artikel hatte ich auch vorher schon geschrieben, aber wie sich bald herausstellte, war das mir geläufige Microsoft Word Programm für das Setzen von Texten und Bildern für einen druckreifen Gemeindebrief nicht gut geeignet. Also machte ich eine Fortbildung und lernte mit Adobe InDesign zu arbeiten. Das Gleiche galt für die Homepage und für Facebook. Auch dafür bot die evangelische Kirche mit "Vernetzte Kirche" Fortbildungen an und mit der Zeit lernte ich diese Medien zu nutzen. Diese Arbeit hat viel Zeit in Anspruch genommen, aber ich habe es auch gerne gemacht. Besonders gefreut hat mich natürlich auch, wenn ich positive Rückmeldungen dafür aus der Gemeinde bekommen habe. Das hat mich auch ein bisschen stolz gemacht. Als Rentner sich noch in solch innovative Arbeitsformen einzuarbeiten hat mein Leben bereichert. Mein Tipp an Menschen meiner Altersgruppe lautet deshalb, nicht vor neuen Techniken kapitulieren, sondern sich Hilfe holen und ausprobieren. So bleibt man auch im Alter geistig fit!

In der vorherigen Gemeinde hatte ich einen Kreis für Männer gegründet, nachdem ich dort bemerkt hatte, dass die Frauen der Gemeinde sehr aktiv waren, für die Männer aber nichts Vergleichbares vorhanden war. Dieser Kreis besteht heute noch und ist sehr aktiv. Da hat es mich gefreut, dass es in unserer Gemeinde schon einen ökumenischen Männerkreis gibt, bei dem ich mitmachen kann. Die kirchliche Männerarbeit finde ich sehr wichtig, da in früheren Zeiten die Kirche sehr männerzentriert war, inzwischen die Männer sich aber immer

Aus dem Leben eines Pfarrmannes

mehr aus dem aktiven Leben der Kirchengemeinde zurück ziehen. Spiritualitat ist häufig weiblich konnotiert und das sollte nicht so bleiben. Wenn Männerarbeit es schafft, dass Männer sich über ihre Rolle in der Gesellschaft bewusster werden und sich für Spiritualität öffnen können, dann hat sie ihr Ziel erreicht. Ich war in unserem Männerkreis "Man(n) trifft sich" gerne dabei, musste aber feststellen, dass viele Männer unserer Gemeinde dafür noch nicht offen sind oder ihre freie Zeit lieber mit anderen Aktivitäten verbringen.

In meiner Zeit in Großengsee hat mich leider auch eine Krebserkrankung erreicht, die zum Glück nach mehreren Operationen und Behandlungen zum Stillstand gekommen ist. Dafür bin ich dankbar. Während der Erkrankung habe ich viel Zuspruch und gute Wünsche von Gemeindegliedern erhalten, das hat mir gut getan und auch dafür bin ich sehr dankbar. Es zeigt mir doch, dass Gemeinde mehr ist, als am Sonntag in die Kirche zu gehen. Es beinhaltet für mich, dass man aufeinander achtet und sich gegenseitig unterstützt. Dieses Miteinander wird in unserer dörflichen Gemeinschaft tatsächlich noch gelebt. Was für ein Glück!

Besonders genossen habe ich auch das Leben in diesem historischen Pfarrhaus. Wie viele Generationen von Pfarrern haben mit ihren Familien dieses alte Herrenhaus bewohnt und mit Leben gefüllt. In diesem Haus wurde Schulunterricht gegeben, Kinder getauft, Predigten geschrieben und im Bethaus Gemeinschaft gelebt. Obwohl es vor unserem Einzug gründlich revonviert wurde, strahlt es noch immer diese Würde aus. Ich werde es mit Sicherheit vermissen.

Aber es gab auch den Alltag und die Vorbereitung von Festen und Veranstaltungen, dem ich mich nicht immer entziehen konnte. Das heißt Tische herumtragen, Dinge transportieren, Gegenstände aus dem Internet beschaffen, den Bauerngarten pflegen, den Garten in Stand halten, Schnee schippen und die Mülleimer auf die Straße stellen, Alltagsarbeiten eben.

Fazit: Die Kirchengemeinde St. Helena zu Großengsee ist mir zur lieben Heimat geworden, hier will ich auch einmal begraben sein. Die Baumgrabstätte ist dafür schon reserviert.

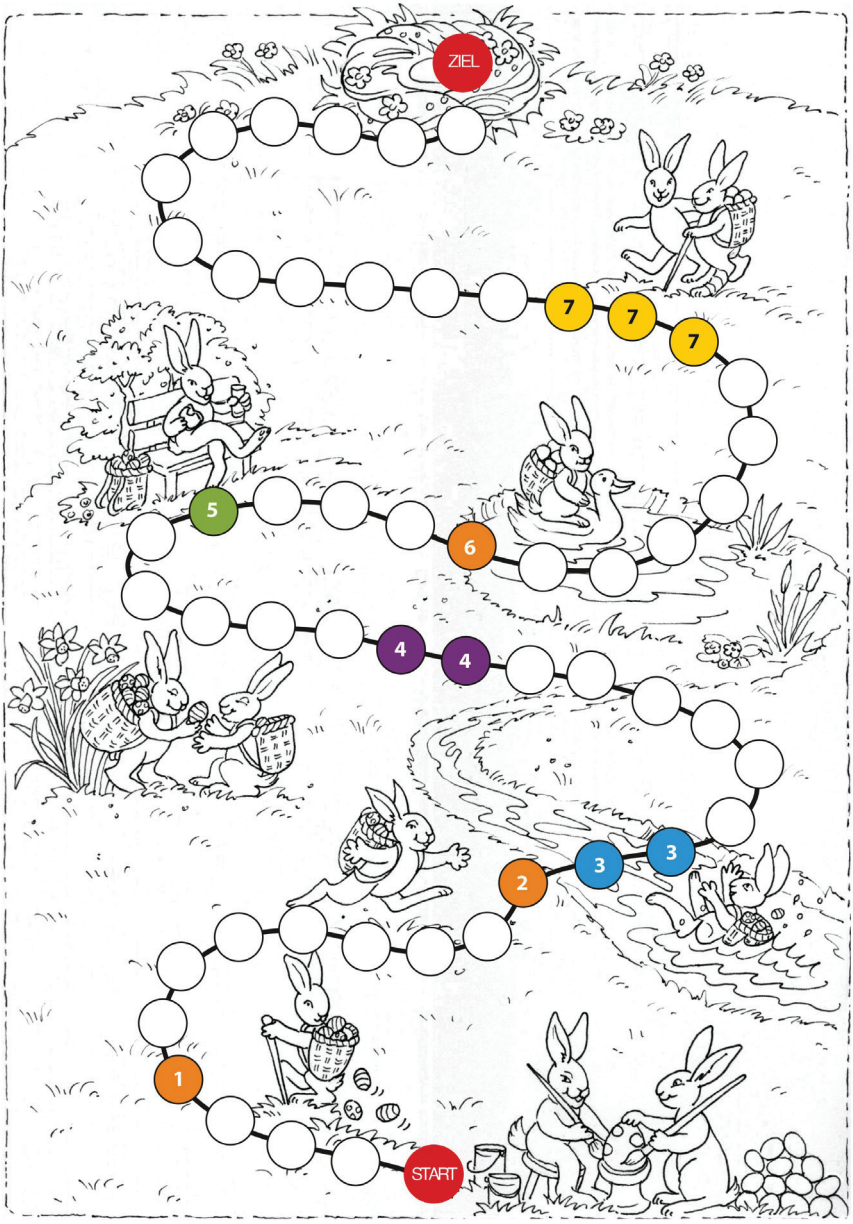
Man(n) trifft sich ...

Logo für bösartigen Tumor

Pfarrhaus in Großengsee

Dieses Loge war von Pfarrerin Thurn für die 600-Jahr-Feier entwickelt worden, kam aber nie zum Einsatz

DAS OSTERHASEN-RENNEN



Welcher Hase ist mit seine Korb voller bunter Ostereier zuerst am Nest?

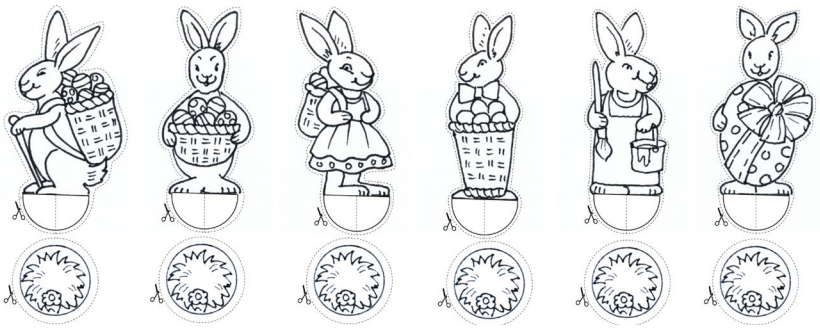
Bis zu 6 Spieler können mitmachen. Man braucht dazu das Spielfeld, die Renn-Hasen und einen Würfel,Trenne zuerst das Spielfeld und die Renn-Hasen mit Fuß aus dem Heft und klebe sie auf ein stärkeres Papier oder Karton. Schneide dann die Spielfiguren und den zugehörigen Fuß aus, und klebe sie zusammen.
Ihr könnt aber auch den QR-Code scannen,
Druckvorlage herunterladen, ausdrucken und los gehts!

Spielanleitung

START: zuerst musst du Eier färben. Würfle eine 6 um an den Start zu gehen.

1. Du hast 3 Eier verloren. Gehe zurück auf den Startpunkt.
2. Du bist auf dem Super-Sprung-Punkt gelandet. Spring über den Bach und 3 Punkte vor.
3. Platsch!!! Mitten im Bach gelandet. Gehe ans Ufer, um dich zu trocknen und bleibe auf dem Super-Sprung-Punkt, bis du eine 6 würfelst. Dann kannst du den Bach überqueren. 4 Felder vor
4. Du hast einen Kollegen geholfen, der Eier verloren hat. Rücke 3 Felder vor.
5. Du bist auf dem Rastplatz angekommen. Setze 1 Runde aus.
6. Die Ente hilft dir über den Teich. Rücke 4 Felder vor.
7. Dein Freund hat sich am Fuß verletzt. Du hilfst ihm, indem du für ihn zusätzlich würfelst. Er darf die gewürfelte Zahl vorrücken.

ZIEL: Herzlichen Glückwunsch! Du bist am Osternest angekommen.



Monatslosung im April

Christus ist gestorben und lebendig geworden, um Herr zu sein über Tote und Lebende. (Röm 14,9)

Wenn nichts anderes angegeben ist, feiern wir alle Gottesdienste um 9 Uhr in St. Helena

Gottesdienste im April

01.04. **15 Uhr** - Besinnungsgottesdienst zur Konfirmation - Pfarrerin Thurn
02.04. **10 Uhr** - Konfirmation - Pfarrerin Thurn
06.04. **15 Uhr** - Gründonnerstag - Pfarrerin Thurn
07.04. Karfreitag mit **Beichte und Abendmahl** - Pfarrerin Thurn
09.04. Ostersonntag - Prädikantin Schmidt
10.04. **9:30 Uhr** - Osterspaziergang
16.04. Prädikant Kragler
22.04. **19 Uhr** - Kreuzkirche - Auszeit um Sieben - Pfarrerin Thurn
23.04. Pfarrerin Thurn
30.04. Prädikant Dr. Heldmann

Die Auferstehung von Bartolomé Esteban Perez Murillo (1618-1682)

Monatslosung im Mai

Weigere dich nicht, dem Bedürftigen Gutes zu tun, wenn deine Hand es vermag. (Spr 3,27)

Gottesdienste im Mai

07.05. **14 Uhr** - Abschiedsgottesdienst von Pfarrerin Thurn im Kirchgarten von St. Helena
14.05. Name wird noch bekannt gegeben
18.05. Himmelfahrt - Oberndorf
21.05. Name wird noch bekannt gegeben
28.05. Pfingstsonntag
29.05. Pfingstmontag entfällt

Herzliche Einladung zum Osterspaziergang am Ostermontag, den 10. April um 9.30 Uhr

Gottesdienst mit Posaunenchören
aus St. Helena und Hiltpoltstein

Ostereiersuche für die Kinder

Wir treffen und um 9:30 Uhr auf dem Kirchplatz vor der St. Helena-Kirche. Von dort machen wir einen Spaziergang zu einer Waldlichtung, wo wir die Kirchengemeinde aus Hiltpoltstein treffen werden.

Wie geht es nach der Verabschiedung von Pfarrerin Thurn weiter?

Ausschreibung der Pfarrstelle

Der Kirchenvorstand hat zusammen mit Dekan Redlingshöfer und der Regionalbischöfin eine Ausschreibung für unsere Pfarrstelle formuliert. Diese wurde im Amtsblatt für die Pfarrer*innen veröffentlicht. Darauf können sich nun alle Pfarrer*innen, die eine neue Stelle suchen, bewerben. Dieses Mal sucht das Landeskirchenamt aus den Bewerber*innen eine/n Pfarrer/in oder ein Pfarrersehepaar aus und stellt ihn/sie dem Kirchenvorstand vor. Der Kirchenvorstand kann zustimmen oder ablehnen. Bei Zustimmung wird es am Ende des Jahres in St. Helena wieder eine/n neuen Pfarrer/in oder Pfarrersehepaar geben.

Vakanzzeit

In der Vakanzzeit wird Dekan Redlingshöfer die Pfarramtsführung übernehmen. Die Gottesdienste werden von Lektoren, Prädikanten oder emeritierten Pfarrer*innen gehalten. Die Kasualien (Beerdigungen, Taufen und Trauung) übernehmen die Pfarrer*innen aus dem Dekanat Gräfenberg. Wer zuständig ist, wird auf der Homepage oder im Schaukasten veröffentlicht oder kann im Pfarramt erfragt werden.

Homepage und Gemeindebrief

Die inhaltliche Verantwortung für den Gemeindebrief und die Homepage übernimmt unsere Vertrauensfrau Christel Klare. Das Layout gestalten dankenswerter Weise Susanne Felber und Dominik Heinz.

Anmeldung der neuen Konfirmand*innen

19. April
19:30 Uhr
Gemeindehaus

Am 19.4. um 19:30 Uhr ist im Gemeindehaus die Anmeldung der Konfirmand*innen, die 2024 konfirmiert werden. Sie werden im Gottesdienst am 23.4. vorgestellt. In der Vakanzzeit kümmern sich unsere Kirchenvorsteherinnen Heike Neubing und Maria Wolf um die Konfirmand*innen. Am 13. Mai findet ein Konfirmandentreffen im Jugendheim in Kappel statt. Es wird eine Kirchenübernachtung und Ausflüge geben. Das KonfiCastle ist vom 3. bis 5. Februar 2024.

#glaubstdu

DIE BIBELBASICS

Die wichtigsten Bibelgeschichten neu entdecken

Die neue multimediale Serie im Sonntagsblatt, Evangelische Wochenzeitung für Bayern, ab Ostern 2023. Mehr Infos hierzu und zum neuen Mitgliederbereich auf sonntagsblatt.de unter ***www.glaubst-du.de***

»Viele Erzählungen in der Bibel haben für mich Lieblingstextpotenzial.«

Stefanie Schardien, Sprecherin Wort zum Sonntag

»Ich wünsche Ihnen, dass Sie die heilende Kraft der biblischen Worte für sich neu entdecken können.«

Anselm Grün, Benediktinerpater

Bilder: Vier-Tuerme-Verlag/Andrea Goeppel (Grün), ARD /Wort zum Sonntag (Schardien), TUM (Lesch), privat (Grochowina)

»Ich persönlich bin sehr davon überzeugt, dass das Universum durchsetzt ist von einem schöpferischen Prinzip.«

Harald Lesch, Astrophysiker

»Glaube, Liebe, Hoffnung – das steht nicht nur für den FC St. Pauli«

Sr. Nicole Grochowina, Christusbruderschaft Selbitz

Multimediale Formate

PODCAST live

Neu für Sie, für Gesprächs- und Hauskreise: Die Reihe #glaubstdu – Die BibelBasics
Hier werden ein Jahr lang die wichtigsten Bibeltexte vorgestellt

Getröstet werden

Pfarrerin Thurn

Die ersten Erfahrungen von Trost machen wir als Säuglinge. Nach neun Monaten sanften Schaukelns, Treibens, Träumens und Schwebens werden wir bei der Geburt aus der Geborgenheit vertrieben, unter Schmerzen herausgepresst, stürzen wir in die Vereinzelung, erfahren Schrecken, Aufruhr, Angst. Das ist die erste Trennung, der Urverlust. Und dann die wunderbare Erfahrung: Arme, die uns umfangen, der vertraute Herzschlag, die vertraute Stimme. Das Chaos der Emotionen flaut ab, wir schmecken das erste Mal die Muttermilch. Das ist wahrer Trost. Eine Sicherheit fängt uns auf, die wir von nun an ein Leben lang suchen.

Oxytocin
das
Zauberhormon

Rein biologisch ist Trost der Mechanismus, der die aufgewühlten Gefühle beruhigt. Wenn wir Verlust, Trennung, Überforderung, Angst, Trauer oder Schmerz erleben, produziert unser Körper Adrenalin und Cortisol. Das Hormon Oxytocin kann diese Stresshormone wieder abbauen. Die Folgen sind sofort spürbar: Entspannung setzt ein, Wohlbehagen strömt durch den Körper. Die große Frage ist nun, wie kann dieses „Zauberhormon" Oxytocin in unserem Körper ausgeschüttet werden? Wie spenden wir uns Kraft, Mut Hoffnung, Zuversicht, wie spenden wir Trost? Das ist gar nicht so leicht.

Falscher
und
echter Trost

Es gibt einen Trost, der nicht hilfreich ist: Der falsche Trost möchte eigentlich die Not des anderen nicht hören und nicht sehen. Er beschwichtigt und gebraucht leere Formeln wie *"es wird alles wieder gut"*, *„du musst jetzt durchhalten"*, *„du musst auch das Positive sehen, das Leben geht weiter."*
Der echte Trost, muss vor allem zunächst den Schmerz des Trostlosen aushalten. Als die Freunde Hiobs zu ihm kamen, um ihn zu trösten, saßen sie zunächst nur sieben Tage und Nächste einfach neben ihm und sprachen kein Wort. Sie versuchten nicht den Schmerz kleinzureden. Sie hatten keine Ratschläge parat, keine Patentrezepte. Sie waren einfach da, ließen der Klage ihren Raum, hielten aus.

Nachgedacht

So haben wir es als Säugling erfahren: Durch Nähe, Berührung und Vertrauen kommt das Chaos der Gefühle langsam wieder zur Ruhe.
Darum muss Trost auch erst einmal gar nichts erreichen. Er muss nicht sofort die Ursache der Not beseitigen und nichts ungeschehen machen. Er muss uns nur beruhigen und schrittweise dahin bringen, in schmerzliche Tatsachen, dauerhafte Veränderungen und Abschiede einzuwilligen.

Trost soll uns beruhigen

Das Reden kommt später, wenn sich der Gefühlssturm gelegt und die Medizin Mensch ihre Wirkung entfaltet hat. Jetzt, erst jetzt, können Worte und Gedanken helfen, das Geschehene zu befragen, realistisch zu gewichten und womöglich neu zu bewerten.

Reden kommt danach

Wir müssen schmerzlich lernen, dass es unvermeidliche Enttäuschungen und Situationen gibt, wo wir untröstlich sind, dass wir mit einer gewissen Trostlosigkeit leben müssen. Als Säugling machten wir die Erfahrung, dass wir immer getröstet wurden, als Erwachsene müssen wir lernen, Schmerz und Enttäuschung anzunehmen und hindurchzugehen. Wenn wir ehrlich damit umgehen, verwandelt es uns. Wir müssen nur einen Schritt nach den anderen setzen.

Lernen mit Enttäuschungen zu leben

So wie Jesus nach seinem Tod auferstanden ist, werden wir auch nach unseren kleinen Toden wieder zu neuem Leben gelangen. Bei diesen schwierigen Erfahrungen ist es gut von einem vertrauten Menschen begleitet zu werden, der einfach da ist, zuhört, mitempfindet. Das tröstet uns.

Das tröstet uns!

Und als Christen können wir vielleicht spüren, dass wir in allem, was wir erleben von Gott begleitet sind und nicht tiefer fallen können als in seine Hand.

Gottes Trost, der uns hält und auffängt.

Pfarrerin Susanne Thurn

Dorothea Steigerwalds Figur: Geborgen in Gottes Hand

Geburtstage

Geburtstage im April

02.04.	Paul Scheffler, Diepoltsdorf	(71)
05.04.	Johann Schubert, Hüttenbach	(86)
09.04.	Hannelore Eichner, Utzmannsbach	(74)
12.04.	Peter Preckwitz, Unternaifermühle	(75)
12.04.	Gunda Heckel, Winterstein	(73)
14.04.	Alfred Enser, Utzmannsbach	(85)
15.04.	Hildegard Raum, Ittling	(83)
15.04.	Johann Sperber, St. Helena	(73)
25.04.	Wilhelm Weber, Hüttenbach	(92)
30.04.	Hildegard Schmidt, Ittlinger Mühle	(87)

Herzlichen Glückwunsch und Gottes reichen Segen!

Geburtstage im Mai

01.05.	Walter Ernst, Wildenfels	(72)
02.05.	Brigitte Schlegl, Simmelsdorf	(82)
03.05.	Franz Vollrath, Winterstein	(81)
06.05.	Petra Neudert, Utzmannsbach	(79)
07.05.	Norbert Scharrer, Simmelsdorf	(71)
09.05.	Luise Körber, Ittling	(71)
14.05.	Beno Raum, Großengsee	(82)
15.05.	Siglinde Schönhöfer, Großengsee	(72)
21.05.	Wolfgang Berndt, Simmelsdorf	(73)
23.05.	Karl-Dieter Kunert, Hüttenbach	(83)
23.05.	Friedrich Raum, Ittling	(82)
23.05.	Herbert Schubert, Simmelsdorf	(70)
24.05.	Martin Krause, Hüttenbach	(70)
26.05.	Hildegard Jonczyk, Hüttenbach	(89)
29.05.	Gitta Birner, Rampertshof	(71)
31.05.	Willem Gentenaar, Diepoltsdorf	(83)

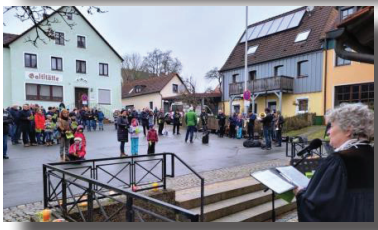
Kasualien

21.01.2023	Liam Luca Feder, Hüttenbach
21.01.2023	Hannah Steger, Hüttenbach
21.01.2023	Leon Eisele, Großengsee
05.02.2023	Sophie Wenig, Schnaittach
05.02.2023	Nele Hofmann, Simmelsdorf
04.03.2023	Elias Leo Heinz, Oberndorf
04.03.2023	Theo Patrick Vießmann, Simmelsdorf
18.03.2023	Malea Escherich, Bernhof
19.03.2023	Katharina Annemarie Nutz, Simmelsdorf

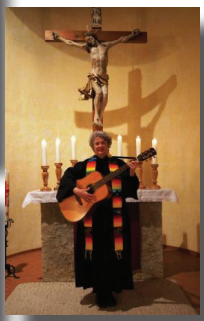
Verstorben

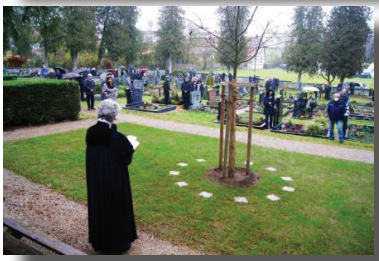
30.12.2022	Werner Theiss, im Alter von 68 Jahren, Simmelsdorf
31.12.2022	Eckhard Schmook, im Alter von 70 Jahren, Unterwindsberg
16.01.2023	Margot Karoline Schmidt, geb. Brand, im Alter von 87 Jahren, Ittlinger Mühle
21.01.2023	Elise Hofmann, geb. Kreß, im Alter von 83 Jahren, Simmelsdorf
04.02.2023	Hermann Schmidt, im Alter von 81 Jahren, Großengsee

Aus der Zeit mit unserer Pfarrerin



Aus der Zeit mit unserer Pfarrerin





Kontakt

SANKT HELENA ZU GROßENGSEE

Homepage:
sankt-helena-evangelisch.de
Facebook:
facebook.com/Sankt.Helena

Pfarrerin Susanne Thurn
Simmelsdorfer Str. 7 — Telefon: 09155-816
91245 Simmelsdorf/Großengsee — susanne.thurn@elkb.de
Pfarramt — Telefon: 09155-928275
Simmelsdorfer Str. 10 — Fax: 09155-928276
91245 Simmelsdorf/Großengsee — pfarramt.grossengsee@elkb.de
Bürozeiten: Dienstag von 15-17 Uhr und nach Vereinbarung
Kirchenvorstand
Vertrauensfrau: Christel Klare — 09155-7270
Stv. Vertrauensmann: Siegfried Egelkraut — 09155-92 75 84

Bankverbindung: Sparkasse Nürnberg
IBAN: DE21 76050101 0430035188 - BIC: SSKNDE77XXX
Kirchgeld: IBAN: DE84 76050101 0430053066 - BIC: SSKNDE77XXX

Evangelische Beratungsstelle KASA in Gräfenberg 09192-9951531

Impressum

V.i.S.d.P.	Pfarrerin Susanne Thurn
Redaktion:	Susanne Felber, Christel Klare, Susanne und Robert J. Thurn
Layout und Fotos:	Wenn nichts anderes angegeben © Robert J. Thurn
Redaktionsschluss:	10. März 2023